

**Gemeindeverwaltung Illingen  
Konsolidierte  
Umwelterklärung 2006**



***Staatlich anerkannter Erholungsort***



Illingen. Wir sind der Markt.

**Für die Standorte:  
Rathaus / Haus Ritter  
und Bauhof**

## INHALTSVERZEICHNIS

	<b>VORWORT</b>	<b>3</b>
<b>1.</b>	<b>DIE GEMEINDE ILLINGEN STELLT SICH VOR</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>ÖKOAUDIT / EMAS IN ILLINGEN</b>	<b>4</b>
	• Umwelleitlinien der Gemeinde Illingen	4
	• Umweltmanagementsystem	5
<b>3.</b>	<b>STANDORT RATHAUS / HAUS RITTER</b>	<b>7</b>
<b>3.1</b>	<b>DIREKTE UMWELTAUSWIRKUNGEN</b>	<b>7</b>
	• Verbrauch an Papier und sonstigen Büromaterialien	8
	• Reinigungsmittelbedarf	8
	• Heizenergieverbrauch	9
	• Stromverbrauch	9
	• Wasserverbrauch/Abwasser	10
	• Abfallaufkommen	11
	• Kraftstoffverbrauch	12
	• Emissionen	12
<b>3.2</b>	<b>INDIREKTE UMWELTAUSWIRKUNGEN</b>	<b>12</b>
<b>3.3</b>	<b>UMWELTPROGRAMM RATHAUS / HAUS RITTER</b>	<b>14</b>
	• <b>Was haben wir seit der Einführung von EMAS bisher erreicht?</b>	<b>14</b>
	• <b>Was haben wir uns noch vorgenommen?</b>	<b>15</b>
<b>4.</b>	<b>STANDORT BAUHOF</b>	<b>16</b>
<b>4.1</b>	<b>UMWELTAUSWIRKUNGEN DES BAUHOFES</b>	<b>16</b>
	• Kraftstoffverbrauch	17
	• Heizenergieverbrauch	17
	• Stromverbrauch	17
	• Wasserverbrauch / Abwasser	18
	• Emissionen	18
<b>4.2</b>	<b>POSITIVE UMWELTAUSWIRKUNGEN</b>	<b>19</b>
<b>4.3</b>	<b>UMWELTPROGRAMM BAUHOF</b>	<b>19</b>
	• <b>Was haben wir seit der Einführung von EMAS bisher erreicht</b>	<b>19</b>
	• <b>Was haben wir uns noch vorgenommen?</b>	<b>19</b>
<b>5.</b>	<b>WIR SETZEN AUF DEN DIALOG</b>	<b>20</b>
<b>6.</b>	<b>GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG</b>	<b>21</b>

## IMPRESSUM

Gemeinde Illingen  
Der Bürgermeister  
Hauptstraße 86  
66557 Illingen

Tel.: 06825/ 409-0  
Fax: 06825/ 409-109

E-Mail: [gemeinde@illingen.de](mailto:gemeinde@illingen.de)  
Internet: [www.illingen.de](http://www.illingen.de)

## **ILLINGEN SETZT AUF EINE GESUNDE UMWELT!**

Muss eine Gemeinde zertifiziert werden? Lohnt sich der Aufwand? Und warum kommunale Umweltleitlinien? Stören die nicht beim Wirtschaftswachstum? Vor allem in Zeiten der Krise?

Das sind Fragen, denen wir uns in den vergangenen Jahren gestellt haben. Es stimmt ja: Eine Gemeinde muss nicht zertifiziert werden. Diejenigen, die sich darauf einlassen, sind noch immer die Ausnahme. Aber der Aufwand, der damit getrieben wird, lohnt sich. Weil plötzlich viele Prozesse und Abläufe überprüft werden, bei denen bisher Ressourcen verschwendet und Gelder vergeudet wurden. Wir haben jedenfalls in Illingen durch EMAS bares Geld gespart, und wir konnten Abläufe straffen, um Kunden besser und schneller bedienen zu können. Mit unserer Validierung der Standorte Rathaus /Haus Ritter und dem Bauhof mit Aufnahme in das EMAS-Register der IHK am 8. September 2003 gehören wir zu den Vorreitern unter den saarländischen Kommunen in Sachen Umweltschutz.

Umwelt ist längst kein Modethema mehr. Im Gegenteil. Wer auf Umweltqualität setzt, muss sich nicht rechtfertigen. Doch der Verdacht, dass Umweltleitlinien die Wirtschaftsentwicklung hemmen, ist grundfalsch. Das Gegenteil ist richtig. Umweltqualität ist ein Stück Lebensqualität, und wer effizient und nachhaltig wirtschaftet, hat auch finanzielle Vorteile. Das hilft auch und gerade in Zeiten der Krise. Merkwürdig auch, dass Unternehmer gerade die Standorte bevorzugen, wo es ihnen auch gefällt: die ästhetische und optische Kategorie ist nicht zu unterschätzen. Wir setzen darauf. Und die Gesundheit ist ohnehin unser höchstes Gut.

Deshalb stehen wir als Kommune, als Verwaltung zu diesem Programm. Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die trotz des Riesen-Aufwands so toll mitziehen. Jetzt gilt es, die Ergebnisse zu verstetigen. EMAS ist eine Langzeit-Aufgabe. Der stellen wir uns. In einer schönen, lebens- und lebenswürdigen Gemeinde mit guter Umweltqualität und Wirtschaftsstärke ist dies für uns eine besondere Verpflichtung. Das hängt auch mit unseren Erfolgen bei der Illrenaturierung zusammen. Wir sind stolz darauf.



gez. Armin König  
Bürgermeister

## 1. DIE GEMEINDE ILLINGEN STELLT SICH VOR

**Entstehung:** Gründung zur Zeit der fränkischen Landnahme im 5./6. Jh. n.Chr., erste urkundliche Erwähnung 893 n. Chr. als „Letoltingos“, Wasserburg aus dem 12./13. Jh. als Sitz der Herren von Kerpen bis zur Französischen Revolution, Zugehörigkeit zur Mairie Uchtelfangen in der napoleonischen Zeit mit Fortbestand als Bürgermeisterei Uchtelfangen bis in die Preußenzeit, 1937 Umbenennung in Amt Illingen. Entstehung der Großgemeinde Illingen im Zuge der Gebiets- und Verwaltungsreform 1974 mit den Ortsteilen Hirzweiler, Hüttigweiler, Illingen, Uchtelfangen, Welschbach und Wustweiler

**Lage:** Im Herzen des Saarlandes im Landkreis Neunkirchen; Anschlussstelle an BAB 1 sowie die Landstraßen L 141, L 112 und L 265

**Gesamtfläche:** 3.653 Hektar

**Einwohner::** 19.429 (Stand: 17.01.06)

**Infrastruktur:** 3 Grundschulen, 3 weiterführende Schulen mit angegliederten Sport- und Mehrzweckhallen, 1 Sonderschule, 6 Kindergärten, 2 Kindertagesstätten, Hallen- und Freibad, Kompostieranlage, 6 Friedhöfe, Kulturzentrum Illipse, 110 km Straßennetz.



## 2. ÖKOAUDIT / EMAS IN ILLINGEN

Nach EMAS zertifizierte Standorte der Gemeindeverwaltung sind das Rathaus einschließlich des Nachbargebäudes „Haus Ritter“ (Hauptstraße 86 bzw. 84) und der Bauhof Illingen (Hauptstraße 144). Die Umweltleitlinien der Gemeinde Illingen wurden am 16.06.2003 vom Gemeinderat beschlossen und sind bis dato in unveränderter Form gültig. Die Aufgaben- und Arbeitsbereiche von Bauhof und Verwaltung haben sich seit dem Jahr der Erstvalidierung 2003 nicht geändert.

Mit der vorliegenden konsolidierten Umwelterklärung wollen wir über den Umweltschutz und den Fortgang von EMAS in unserer Gemeinde informieren und Vertrauen für unsere Tätigkeiten schaffen.

### Umweltleitlinien der Gemeinde Illingen

- Umweltschutz als kommunales Leitmotiv

Wir sehen den Umweltschutz als wichtige Führungsaufgabe und als eines der Leitmotive unserer Gemeinde an. Wir überprüfen unsere umweltwirksamen Handlungen in allen Bereichen mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung des kommunalen Umweltschutzes. Dabei werden unsere Umweltziele unter Mithilfe aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umgesetzt.

- Einhaltung der Rechtsgrundlagen

Die Gemeinde Illingen betrachtet die Einhaltung aller umweltrelevanten Gesetze und Vorschriften als Mindeststandard und strebt darüber hinaus im Rahmen ihrer Möglichkeiten weitere Verbesserungen an. Dazu richten wir ein Umweltmanagementsystem ein, das die Umsetzung unserer Umweltleitlinien und deren Anpassung an neue Anforderungen sicherstellt.

- **Ressourcenschonung**

Die natürlichen Ressourcen Boden, Wasser, Luft, Flora, Fauna und Landschaft sind die Lebensgrundlage für unsere und alle nachfolgenden Generationen. Es gilt, ihre ökologische Leistungsfähigkeit zu erhalten und zu verbessern. Die Gemeinde Illingen verpflichtet sich zu einem schonenden und verantwortungsbewussten Umgang mit diesen Ressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung des Gemeindegebiets und zum Wohle ihrer Bürgerinnen und Bürger. Wir setzen uns für einen sparsamen und effizienten Verbrauch von Materialien, Energie, Wasser und Boden ein, um Emissionen zu verringern und Abfall zu vermeiden.

- **Landschaft und Naturhaushalt**

Die Gemeinde Illingen misst dem Schutz von Natur und Landschaft als allgemeine Lebensgrundlage, als Erholungsraum und mit Erlebnisfunktion für den Menschen große Bedeutung bei.

Sie wirkt im öffentlichen wie privaten Bereich darauf hin, möglichst wenig Flächen zu versiegeln und die Ortslagen zu begrünen. Für die gemeindeeigenen Grünanlagen besteht ein Pestizidverbot.

Zur Verbesserung des Arten- und Biotopschutzes sind die Ausweisungen von Schutzgebieten, die Anlagen von Biotopverbundsystemen und die Unterstützung natur- und umweltverträglicher Landwirtschaft fester Bestandteil unserer Umweltarbeit.

- **Mitarbeitersensibilisierung (Einbindung/Motivation/Qualifikation)**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Illingen sollen mittels Informationsveranstaltungen und Gesprächen zum umweltschonenden Handeln ermutigt und motiviert werden. Ein wichtiger Aspekt stellt dabei auch die Zusammenarbeit und Kommunikation innerhalb der Verwaltung dar, wobei in regelmäßigen Sitzungen ein kurzer Stand der aktuellen Situation in der Verwaltung dargeboten wird. Durch geeignete interne und externe Schulungen werden die notwendigen Kenntnisse im Bereich des Umweltschutzes vermittelt.

- **Offener Dialog (Mitarbeiter/-innen, Mitbürger/-innen, Partner)**

Gespräche über umweltrelevante Belange sind mit Mitarbeitern/innen, Mitbürgern/innen sowie mit Partnern der Gemeinde jederzeit erwünscht.

Aus diesem Grunde wird auch durch konsequente Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über die Umweltauswirkungen unserer Maßnahmen, Aktivitäten und Umweltziele informiert.

Des Weiteren wird ein spezielles Forum eingerichtet, in dem jederzeit Verbesserungsvorschläge gemacht werden können, die anschließend von einem entsprechenden Verantwortlichen geprüft und gegebenenfalls umgesetzt werden.

- **Effizienzkontrolle und kontinuierlicher Verbesserungsprozess**

Die Gemeinde Illingen wird die Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeiten regelmäßig analysieren und im Hinblick auf das Erreichen der Umweltziele beurteilen.

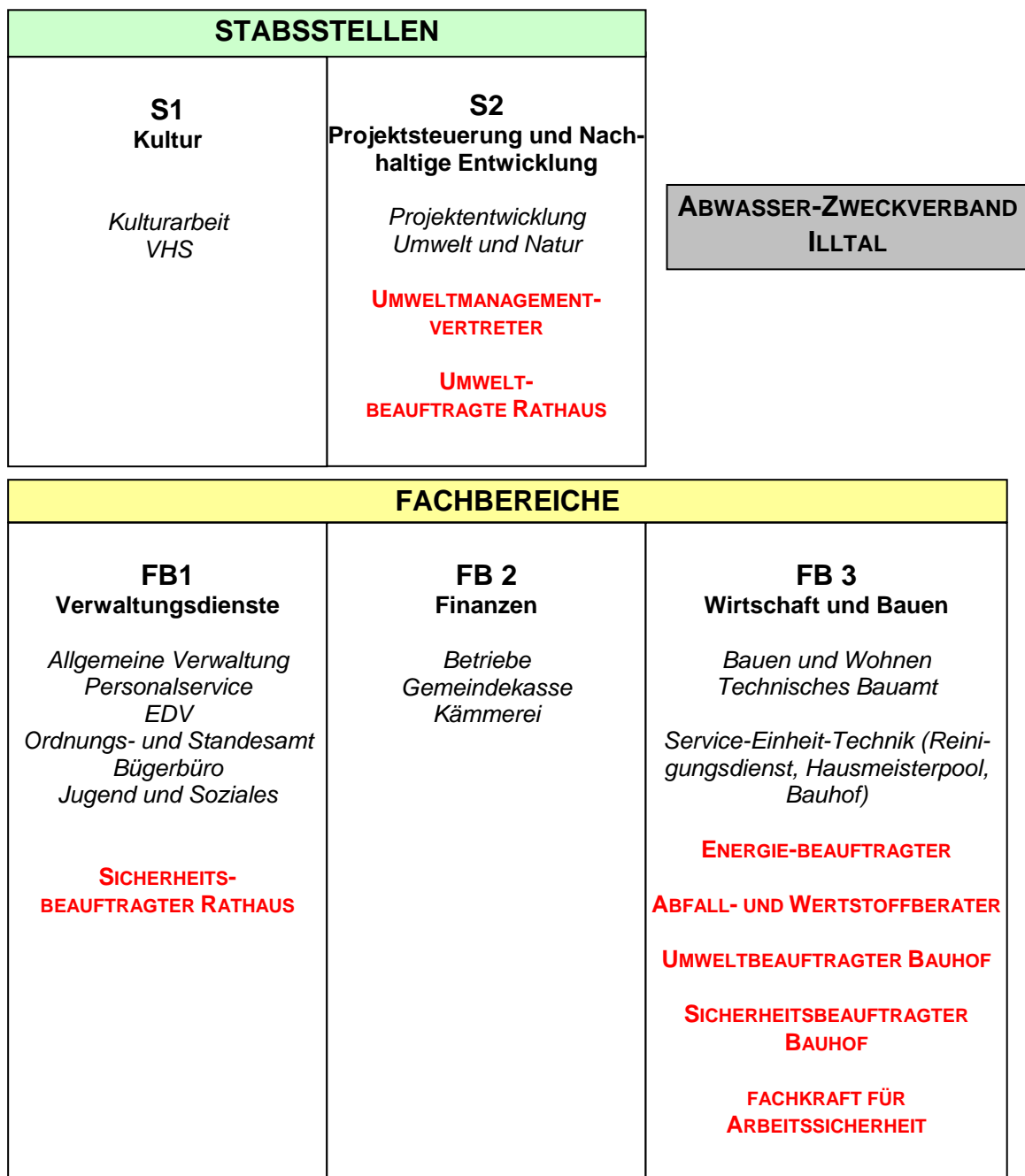
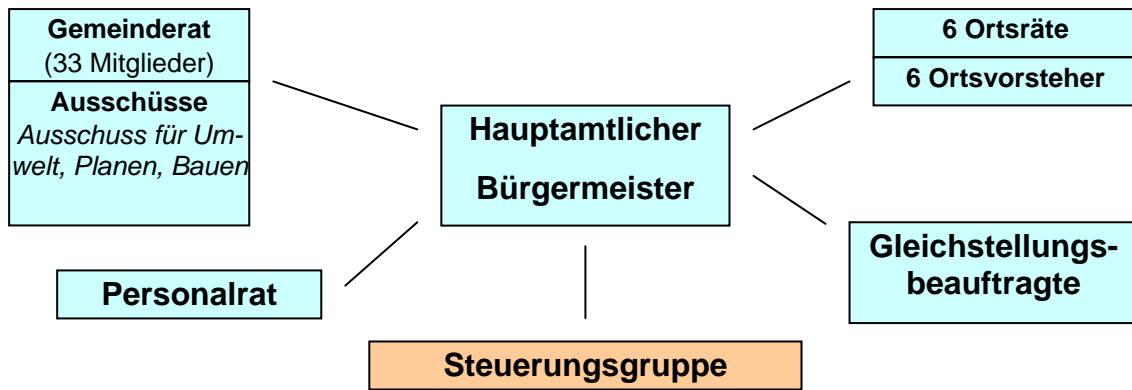
Die Umweltauswirkungen sollen in einem ständigen Verbesserungsprozess in Anlehnung an den Stand der Technik und die wirtschaftliche Machbarkeit weiter minimiert werden.

Das Umweltmanagementsystem übernimmt dabei die Umsetzung und erarbeitet Lösungsansätze für erforderliche Korrekturen.

## **Umweltmanagementsystem**

Damit ein Umweltmanagementsystem richtig funktioniert, müssen die Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche klar geregelt sein. Das nachfolgende Organigramm weist die derzeitigen Zuständigkeiten im Umweltmanagementsystem aus. Ab 01.01.2004 erfolgte im Zuge einer umfassenden Verwaltungsreform eine Neustrukturierung und Reduktion der Fachbereiche und Stabsstellen. Das ehemals im Fachbereich 5 angesiedelte Abwasserwerk wurde nach einer Übergangsphase zum Januar 2006 in den Abwasserzweckverband Illtal überführt. Seine Aufgaben sind im Wesentlichen die Betreuung und Unterhaltung inklusive Neubau des gemeindeeigenen Kanalsystems, Projektabwicklungen im Auftrag Dritter (Entsorgungsverband Saar EVS) und die Betreuung von Förderprogrammen.

Neu ist die Ausbildung einer Fachkraft für Arbeitssicherheit in Vollzeit für die Verwaltung und die gemeindeeigenen Liegenschaften, die voraussichtlich im Oktober 2006 beendet sein wird. Künftig kann dann auf externe Unterstützung verzichtet werden.



**3. STANDORT RATHAUS / HAUS RITTER**

Die Verwaltung der Gemeinde Illingen beschäftigt 81 Mitarbeiter/innen, die sich auf die Gebäudekomplexe Rathaus, Haus Ritter sowie mehrere Außenstellen wie Bürger- und Energieservice BESI oder das Illinger Kulturforum "Illipse" verteilen. Das historische Rathaus mit einer Nutzfläche von 1.458 m<sup>2</sup> wurde 1999 bis 2003 grundlegend saniert und umgebaut.

2004 wurde die rechte Gebäudehälfte von Haus Ritter komplett von einer Wohnung zu Büroräumen umgebaut. Von Januar bis März 2005 nutzte es die Agentur für Arbeit als Übergangslösung. Seit Oktober 2005 ist dort der Integrative Betrieb DSI der Gemeinde Illingen angesiedelt.

**3.1 DIREKTE UMWELTAUSWIRKUNGEN**

	Einheit	2002	2003	2004	2005	Bewertung
<b>Papierverbrauch</b>						
MA gesamt*	MA	155	155	155	154	
Weißes Papier; DIN A4	Blatt	552.000	40.000	-	-	
Recyclingpapier; DIN A4	Blatt	100.000	-	-	-	
Buntes Papier; DIN A4	Blatt	51.000	62.500	25.500	20.000	
Geschäftspapier; DIN A4	Blatt	5.000	5.000	5.000	6.000	
Weißes Papier; DIN A3	Blatt	8.000	2.500	730	1.800	
evolve (Recyclingpapier; DIN A4)	Blatt	-	400.000	634.500	615.000	
<b>Kennzahl</b>	<b>Blatt/MA x a</b>	<b>4.619</b>	<b>3.290</b>	<b>4.295</b>	<b>4.174</b>	<b>+</b>
<b>Heizenergieverbrauch Erdgas (Daten witterungsbereinigt)</b>						
Fläche Rathaus	m <sup>2</sup>	1.458	1.458	1.458	1.458	
Verbrauch Rathaus	KWh	370.243	312.989	316.481	287.814	
Fläche Haus Ritter	m <sup>2</sup>	119	119	407	407	
Verbrauch Haus Ritter	kWh	32.194	39.290	(82.675)	(50.293)	
<b>Kennzahl Rathaus</b>	<b>kWh/m<sup>2</sup> x a</b>	<b>253,94</b>	<b>214,67</b>	<b>217,07</b>	<b>197,40</b>	<b>+</b>
<b>Kennzahl Haus Ritter</b>	<b>kWh/m<sup>2</sup> x a</b>	<b>270,54</b>	<b>330,17</b>	<b>(203,13)</b>	<b>(123,57)</b>	<b>(+)</b>
<b>Stromverbrauch</b>						
Fläche Rathaus	m <sup>2</sup>	1.458	1.458	1.458	1.458	
Verbrauch Rathaus	KWh	65.228	71.252	77.196	76.767	
Fläche Haus Ritter	m <sup>2</sup>	119	119	407	407	
Verbrauch Haus Ritter	kWh	4.711	4.169	(4.980)	(7.699)	
<b>Kennzahl Rathaus</b>	<b>kWh/m<sup>2</sup> x a</b>	<b>44,74</b>	<b>48,87</b>	<b>52,95</b>	<b>52,65</b>	<b>o</b>
<b>Kennzahl Haus Ritter</b>	<b>kWh/m<sup>2</sup> x a</b>	<b>39,60</b>	<b>35,03</b>	<b>(12,24)</b>	<b>(18,92)</b>	<b>(+)</b>
<b>Wasserverbrauch</b>						
MA Rathaus		62 MA	62 MA	62 MA	61 MA	
Verbrauch Rathaus	m <sup>3</sup>	532	415	361	479	
MA Haus Ritter		6 MA	6 MA	6 MA	k.A.	
Verbrauch Haus Ritter	m <sup>3</sup>	55	36	(43)	(56)	
<b>Kennzahl Rathaus</b>	<b>m<sup>3</sup>/MA x a</b>	<b>8,58</b>	<b>6,69</b>	<b>5,82</b>	<b>7,85</b>	<b>-</b>
<b>Kennzahl Haus Ritter</b>	<b>m<sup>3</sup>/MA x a</b>	<b>9,17</b>	<b>6,00</b>	<b>(7,17)</b>	<b>(k.A.)</b>	<b>(k.A.)</b>
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>						
		68 MA	68 MA	68 MA	k.A.	
Strom	t	40,91	44,12	(48,07)	(49,41)	
Erdgas	t	62,78	54,96	(62,27)	(52,74)	
Benzin	t	3,09	3,40	1,68	2,03	
<b>Kennzahl</b>	<b>t/MA</b>	<b>1,57</b>	<b>1,51</b>	<b>(1,65)</b>	<b>k.A.</b>	<b>(k.A.)</b>
<b>Abfallaufkommen</b>						
		68 MA	68 MA	68 MA	67 MA	
Papier**	t	8,13	8,13	8,13	8,13	
Glas**	t	0,327	0,327	0,327	0,327	
Leichtfraktion/Wertstoffe**	t	0,65	0,65	0,65	0,65	
Biomüll**	t	1,56	1,56	1,56	1,56	
Restmüll***	t	2,43	2,43	1,50	1,50	
<b>Kennzahl**</b>	<b>t/MA x a</b>	<b>0,19</b>	<b>0,19</b>	<b>0,18</b>	<b>0,18</b>	<b>o</b>

Erläuterungen s. nächste Seite

Erläuterungen:

- + positive Bewertung
- negative Bewertung
- o indifferent, keine Veränderung

- \* Zahlen inklusive Bauhof und Außenstellen der Verwaltung sowie Hallen- und Bäderbetrieb.
- \*\* Schätzwerte anhand Ermittlung 2002, nach Abmeldung einer Restmülltonne keine grundlegende Änderungen mehr
- () Umbau Haus Ritter 2004-2005, Zwischenvermietung, nur Teilbereich Umweltamt mit regulärem Arbeitsbetrieb

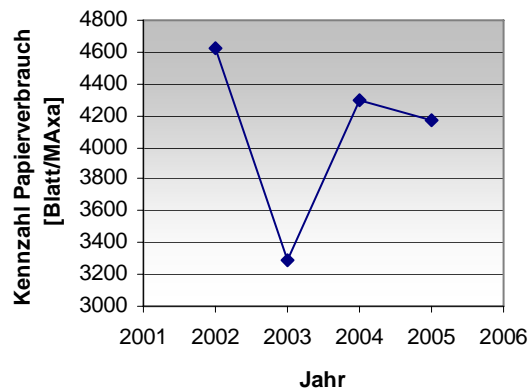
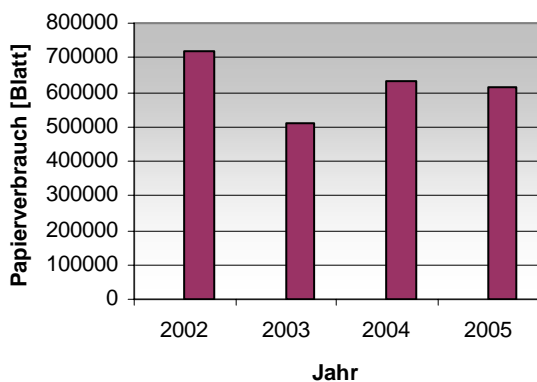
### VERBRAUCH AN PAPIER UND SONSTIGEN BÜROMATERIALIEN

Seit Anfang 2003 hat die Gemeinde Illingen von den ursprünglich zwei Hauptpapiersorten komplett auf ein hochweißes Recyclingpapier umgestellt, das neben dem Aspekt der Gerätauglichkeit auch die optischen Anforderungen für den externen Schriftverkehr erfüllt. Ab Mai 2004 wurde auch die Vorlage für den Geschäftsbrief auf dieser Papiersorte gedruckt. Die Papierbeschaffung erfolgt zusammen mit der ebenfalls nach EMAS zertifizierten Nachbargemeinde Eppelborn.

Der Gesamtverbrauch pro Mitarbeiter liegt trotz Anstieg in den letzten beiden Jahren noch 6% unter dem Bezugsjahr 2002 und erfüllt damit die Zielsetzung aus dem Umweltprogramm. Die Datenerhebung für den Papierverbrauch kann durch Inventur am Anfang und Ende eines jeden Jahres weiter verbessert werden. Bisher werden die Mengen über monatliche und jährliche Ausgabelisten für jede Abteilung erfasst. Hinzu addiert werden Zählerstände des Zentralkopierers.

Durch vermehrte Öffentlichkeitsarbeit und regelmäßige Bürgerbeteiligungen wird mehrfach im Jahr umfangreicher Schriftverkehr mit oft bis zu 1.000 Einladungen verschickt. Diese Tendenz wird sich in Zukunft noch verstärken. Trotz zunehmende elektronische Datenübermittlung, z. B. für das „Amtliche Nachrichtenblatt“ oder durch ein vereinfachtes Buchungssystem im Hallen- und Bäderbetrieb, werden die Einsparbemühungen beim Papier zunichte gemacht.

Der Verbrauch an Druckerpatronen konnte gegenüber 2003 um 21% gesenkt werden. Im Umweltamt hat ein zentral ansteuerbare Laserdrucker vier Tintenstrahldrucker ersetzt. Defekte Tintenstrahldrucker werden ausrangiert und die Arbeitsplätze an die noch vorhandenen Geräte angeschlossen. Die Anschaffung weiterer zentral anzusteuender Laserdrucke ist in Vorbereitung, was sich angesichts der Preise für Tintendruckpatronen durchaus rechnet. Die Tonerentsorgung und -nachlieferung für die Kopierer und Drucker wird über entsprechende Wartungsverträge mit den zuständigen Firmen abgewickelt.



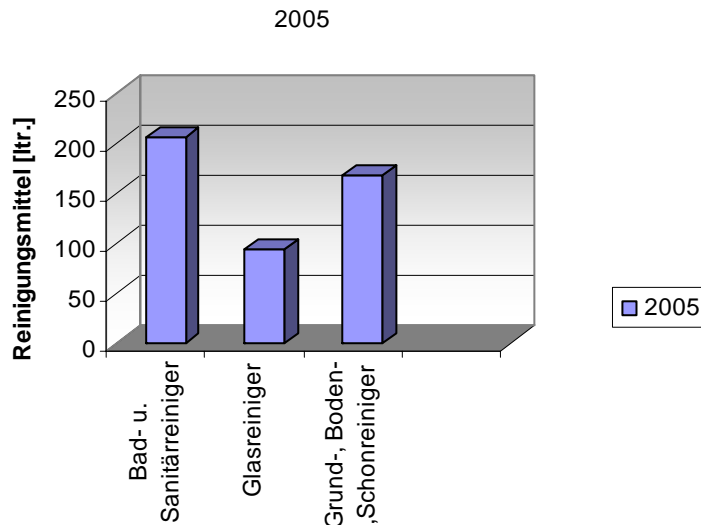
### REINIGUNGSMITTELBEDARF

Die Beschaffung der Reinigungsmittel wurde im Mai 2004 komplett neu organisiert. Nach Straffung des Sortiments unter Verzicht auf umweltbelastende Reiniger wurde der Bedarf für alle Verwaltungsgebäude, den Bauhof, die Schulen und Hallen sowie das Hallen- und das Freibad zentral vom Bauhof ermittelt. Die öffentliche Ausschreibung beinhaltet die Vorgabe, die erforderlichen Kontingente an die verschiedenen Verbrauchsstellen zu liefern und per Lieferschein getrennt zu erfassen. Damit ist zukünftig eine bessere Übersicht über den tatsächlichen, standortbezogenen Verbrauch möglich. Gleichzeitig wurden alle vorhandenen Restbestände sukzessive aufgebraucht.

Die ersten Erfahrungen mit der zentralen Beschaffung lassen sich als positiv bewerten. Gefahrstoffe wurden weitestgehend durch umweltschonendere Mittel ersetzt, die v. a. im stark beanspruchten Hallenbereich vom Reinigungspersonal auf dauerhafte Tauglichkeit hin getestet und für gut befunden wurden.

Das Freibad Uchtelfangen wurde 2004 von der Gemeinde Illingen umgebaut und mit neuen Edelstahlbecken versehen. Hier werden im Hinblick auf die Gewährleistung spezielle Reinigungsmittel für Edelstahl

angewendet und im Sanitärbereich Reinigungsmittel mit Desinfektionswirkung eingesetzt. Beides erfolgt unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben aus der Gefahrstoffverordnung. Seit 2005 kann der Reinigungsmittelverbrauch anhand der Ausschreibungen genau ermittelt werden:



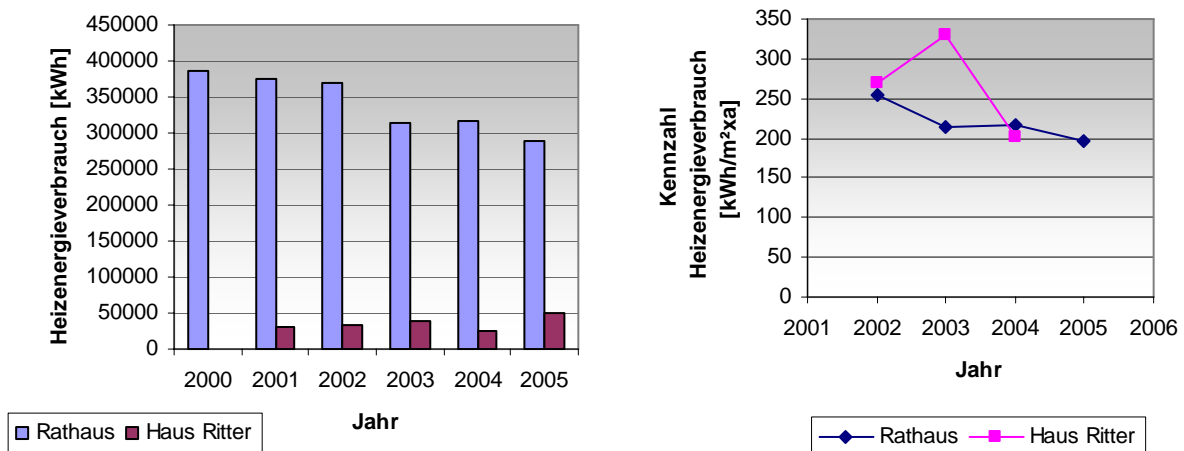
### HEIZENERGIEVERBRAUCH

Für 2005 ergibt sich im Rathaus eine deutliche Senkung des Heizenergieverbrauchs gegenüber dem Vorjahr um 9%. Der Verbrauch für Haus Ritter bezieht sich ab 2004 auf die gesamte Gebäudenutzfläche von 407 m<sup>2</sup> und beinhaltet die Umbauphase 2004 im Nachbartrakt des Umweltamtes mit erhöhten Heizleistungen und die wechselnden Nutzungen im Jahr 2005. Nach längerem Leerstand zu Beginn des Jahres zog die Agentur für Arbeit übergangsweise in die Räumlichkeiten ein. Seit Oktober werden sie vom integrativem Betrieb „DSI-Dienstleistungsservice Eigenbetrieb der Gemeinde Illingen“ genutzt.

Die beiden alten Heizungen, bestehend aus einer Gas- und einer Ölfeuerungsanlage, hat im März 2004 ein moderner Brennwertkessel mit Gasfeuerung für das gesamte Gebäude ersetzt. Zwischenzeitlich ist auch die Außenisolierung der Fassade am Haus Ritter abgeschlossen, so dass für 2006 Referenzwerte für den Heizenergieverbrauch zu erwarten sind.

Die nicht repräsentativen Kennzahlen für 2004 und 2005 zeigen aber bereits einen deutlichen Trend zur Einsparung um etwa ein Drittel.

Mit den letzten Umbaumaßnahmen sind damit aus anlagentechnischer Sicht optimale Voraussetzungen für einen effizienten Energieeinsatz gegeben. Aufgrund der Energiepreisentwicklung ist aber trotzdem auf der Kostenseite keine Einsparung, sondern ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen. Deshalb wird der bewusste Umgang mit der Heizenergie durch richtiges Heizen und Lüften immer wichtiger.



### STROMVERBRAUCH

Die Hauptstromverbraucher im Rathaus und Haus Ritter sind die Bürogeräte, Servereinheiten und die Beleuchtung. Aber auch Kühlschränke und Kleingeräte (Heißwasserbereiter, Wasserkocher und Kaffee-

maschinen etc.) schlagen als Verbraucher zu Buche. Bereits Ende 2003 wurden insgesamt vier Kühlschränke mit hohem Verbrauch und/oder die Ozonschicht gefährdenden Kühlmitteln entsorgt.

Die eingesetzten Leuchtmittel sind ausschließlich moderne Leuchtstoffröhren oder Niedervolt Halogenlampen, die für den Dauereinsatz geeignet sind und einen geringen Stromverbrauch aufweisen. Der Hintereingang des Rathauses wurde mit einem Bewegungsmelder ausgestattet, damit sich die Kellerbeleuchtung am tatsächlichen Bedarf orientiert.

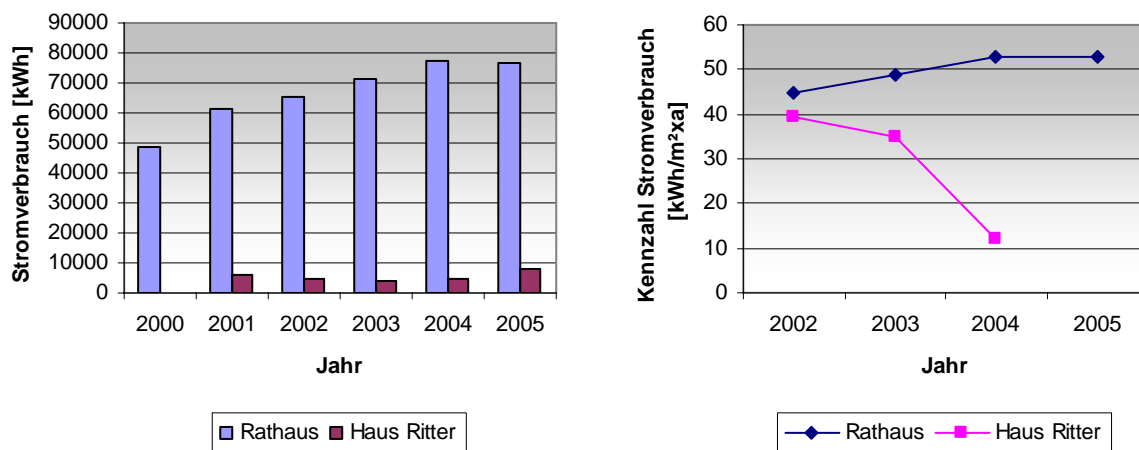
Für den Sitzungssaal wurde ein Schaltsystem installiert, das in Abhängigkeit von der Saalnutzung einzelne Lampen getrennt voneinander ein- und ausschalten kann. Bereits 2004 war eine gestiegene Anzahl von Sitzungen, Besprechungen und Veranstaltungen (Konzerte, Festveranstaltungen, Partnerschaften etc.) im Rathaussitzungssaal zu verzeichnen mit steigender Tendenz aufgrund der attraktiven Räumlichkeiten.

Für die Untertischgeräte zur Heißwasserbereitung wurden nach einem Testlauf im Umweltamt fünf weitere Vorschaltgeräte im Rathaus angeschafft, die statt permanenter Heißwasserbereitung die Heizleistung per Knopfdruck am Bedarf orientieren.

Mit steigenden Anforderungen an die Arbeitsinhalte werden zunehmend PC's mit leistungsfähigeren Prozessoren eingesetzt, so dass auch in diesem Bereich der Stromverbrauch kontinuierlich ansteigt. Zwar sind die Energiespareinrichtungen der PC's immer effizienter und alle Geräte so eingerichtet, dass sie bei Nichtgebrauch in den Standby-Modus schalten, der grundlegend höheren Verbrauch durch die stärkere Prozessorleistung ist damit aber nicht zu kompensieren. Alte Bildschirme werden bei Neuanschaffungen grundsätzlich durch energetisch wesentlich günstigere TFT-Flachbildschirme ersetzt. Für das interne Netzwerksystem stehen derzeit 11 Servereinheiten mit jeweils 24-Stunden-Betrieb zur Verfügung.

Zwar war 2005 der Stromverbrauch für das Rathaus gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken, das anvisierte Ziel, 5 % Strom pro m<sup>2</sup> gegenüber 2002 einzusparen, wird nicht erreicht, die Tendenz ist gegenläufig.

Die Kennzahlen von Haus Ritter für 2004 und 2005 sind nicht repräsentativ, da nur der Teil des Umweltamtes kontinuierlich mit Mitarbeitern der Verwaltung besetzt war und der Nachbartrakt umgebaut wurde. Nach Abschluss des Umbaus Anfang 2005 standen die Räumlichkeiten zunächst leer und wurden dann unregelmäßig von verschiedenen Institutionen genutzt. Für das Jahr 2006 sind erste Referenzwerte zu erwarten.

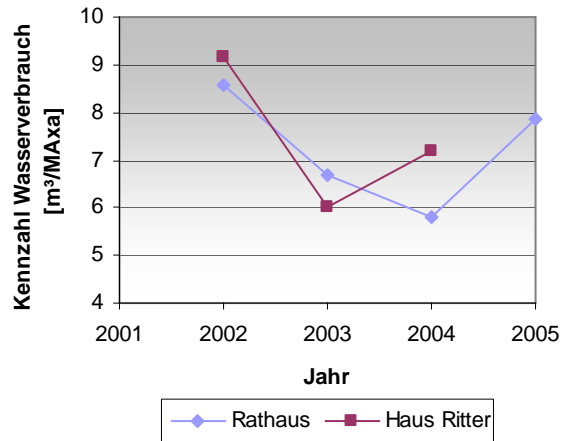
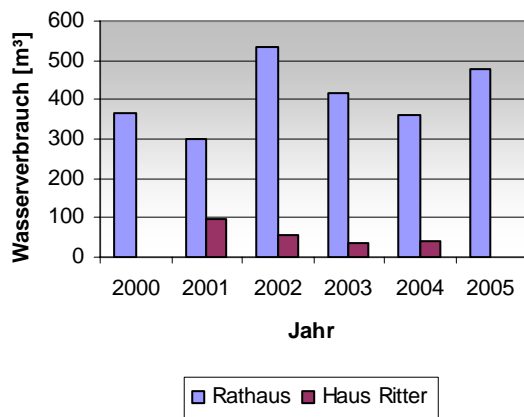


### WASSERVERBRAUCH / ABWASSER

Der Wasserverbrauch betrifft neben den sanitären Einrichtungen auch die Kantine und die Küchenbereiche im Rathaus und Haus Ritter. Alle sanierten Toilettenanlagen verfügen über Spararmaturen zur Reduktion des Wasserverbrauchs. Im Zuge des Umbaus von Haus Ritter sollen auch die Toilettenanlagen im Umweltamt modernisiert werden. Die Entsorgung der anfallenden Abwässer aus Reinigungs- und Hygieneprozessen ist über das örtliche Kanalnetz gesichert.

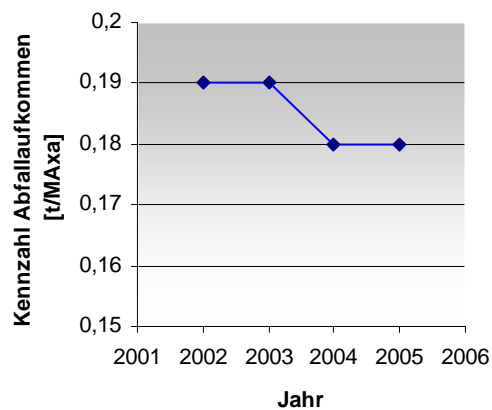
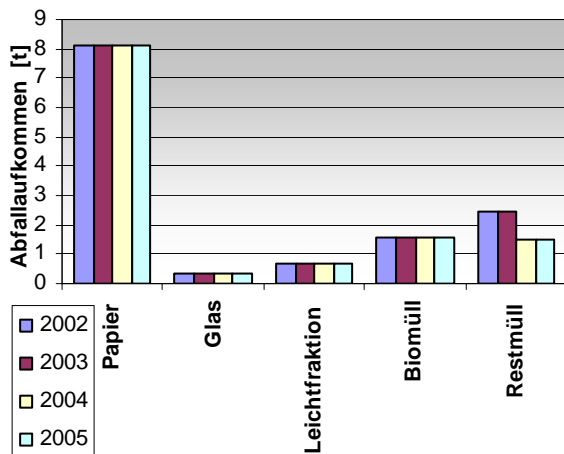
Durch die Umbauphase im Rathaus war der Wasserverbrauch seit 2002 entsprechend erhöht. 2004 konnte bereits eine Senkung des Verbrauchs um ca. 13% erzielt werden. Leider war diese positive Tendenz nicht zu halten, da aufgrund eines zu spät bemerkten Wasserverlustes in den Toilettenanlagen (Wochenende) der Verbrauch in 2005 wieder angestiegen ist.

Für Haus Ritter gibt es bis dato keine Referenzwerte. 2004 war nur das Umweltamt mit Mitarbeitern besetzt. Dafür hat sich der Wasserverbrauch aufgrund der Umbaumaßnahmen (Vergipfen, Estricharbeiten, Fliesenarbeiten) leicht erhöht, 2005 kamen die Fassadenarbeiten dazu und eine wechselnde Besetzung von Mitarbeitern anderer Institutionen. Ab 2006 können echte Verbrauchswerte erhoben werden.



### ABFALLAUFKOMMEN

Zur Verbesserung der Abfalltrennung wurde das Reinigungspersonal bereits 2003 angewiesen, falsch befüllte Abfallbehälter in den Büros nicht mehr zu entleeren. Satt dessen wurden die betreffenden Mitarbeiter per Handzettel informiert und für die korrekte Mülltrennung sensibilisiert. Gleichzeitig erfolgte das Aufstellen von Wertstoffbehältern. Die interne Abfalltrennung funktioniert inzwischen recht gut, nur noch selten kommt es in diesem Bereich zu Fehlwürfen. Für 2004 konnte eine noch eine 240 Liter Restmülltonne abgemeldet werden. Eine weitere Reduktion ist nicht mehr möglich. Die Angaben für Papier, Glas und Wertstofffraktion basieren auf den 2002 ermittelten Werten und sind als Durchschnitt zu verstehen. Das Projekt „Sauberes Illingen“ zeigte 2004 deutliche Erfolge. So konnte die Menge an wildem Müll von noch rund 52 t im Jahr 2003 auf 28,5 t für das Jahr 2004 reduziert werden. Im vergangenen Jahr 2005 betrug der Anteil nur noch 10,4 t. Besonders hilfreich waren dabei regelmäßige Kontrollen neuralgischer Punkte durch einen Bewachungs- und Sicherheitsdienst. Diese positive Entwicklung wird 2006 umgekehrt. Bereits im ersten Halbjahr übersteigt der Anteil an Wildem Müll alle Werte der Vorjahre. Gründe hierfür sind v. a. die Schließung der Deponie in Illingen nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz Anfang 2006. Wer nach Illingen fährt, um Müll abzuliefern und vor verschlossenen Türen steht, entsorgt diesen leider allzu oft in den umliegenden Waldflächen. Ende 2005 liefen auch die Verträge mit den Kontrolldiensten aus, die Anfang Mai konzeptionell neu besetzt werden. Die Hilfspolizei der Gemeinde Illingen wurde um eine Person verstärkt. Weiterhin wurde der Antrag für die Einrichtung eines Wertstoffhofs gestellt und ein Träger für die Umsetzung gefunden. Dann ist zumindest mit einer teilweisen Entspannung der Situation zu rechnen.



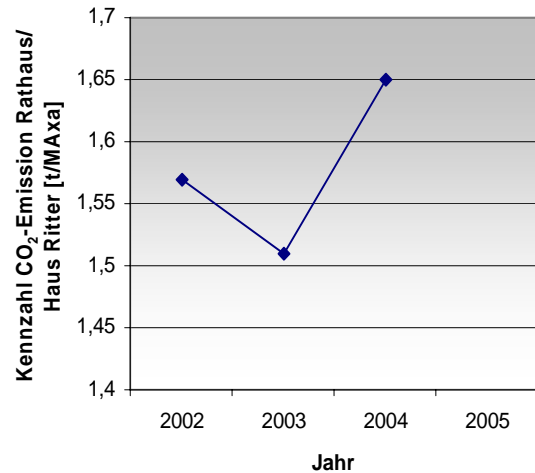
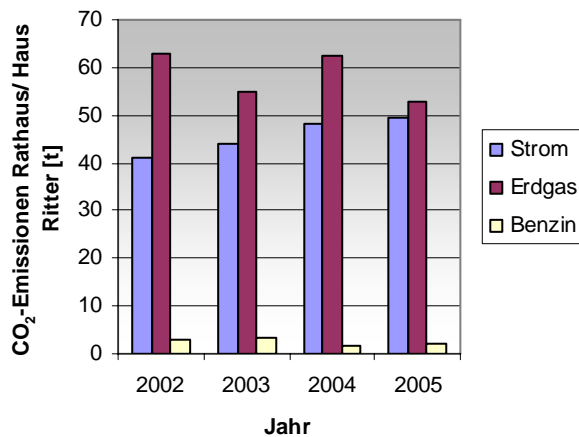
### KRAFTSTOFFVERBRAUCH

Der Kraftstoffverbrauch des gemeindeeigenen Dienstfahrzeuges liegt für das Jahr 2004 mit rd. 503 Liter nur noch bei der Hälfte des Vorjahreswertes (rd. 1.015 Liter). Begründet ist dies durch die Tatsache, dass aufgrund der räumlichen Trennung von Abwasserwerk und dem Fachbereich Wirtschaft und Bauen die Mitarbeiter des Bauamtes für ihre Außentermine auf ihre privaten PKW's zurückgreifen. Für 2005 hat sich der Verbrauch nur geringfügig auf 606 Liter erhöht. Seit Oktober 2005 verfügt die Gemeindeverwal-

tung über ein zweites Dienstfahrzeug mit kombiniertem Gas- und Benzinantrieb, ein weiteres ist in Planung.

### EMISSIONEN

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Erdgas sind aufgrund der modernen Anlagentechnik rückläufig. Beim Stromverbrauch geht die Tendenz in die umgekehrte Richtung. Der CO<sub>2</sub>-Anteil aus dem Benzin des Dienstfahrzeuges ist nur gering und für die Gesamtbilanz von untergeordneter Bedeutung. Eine Kennzahlenermittlung für 2005 ist aufgrund der zuvor beschriebenen Situation im Haus Ritter nicht möglich.



### 3.2 INDIREKTE UMWELTAUSWIRKUNGEN

Der Schutz von Natur und Umwelt wird in der Gemeinde Illingen schon seit langem groß geschrieben. Er ist eines der Leitbilder unserer offenen und modernen Kommune. Das Engagement der Gemeinde auch außerhalb der zertifizierten Standorte soll anhand einiger ausgewählter Beispiele dokumentiert werden:

#### Naturschutzgroßvorhaben „Gewässerrandstreifenprogramm III“

- Mitglied im Zweckverband Illrenaturierung mit 34 km<sup>2</sup> Projektgebiet und Ausweisung von über 300 ha Naturschutzgebietsfläche „Täler der Ill und ihrer Nebenbäche“ im Gemeindegebiet.

#### Eigeninitiative bei der Entwicklung von Biotopverbundsystemen im Gemeindegebiet

- Schutzgebiet "Ailsbach"
- Schutzgebiet "Kiesgrube Welschbach" mit Beweidungskonzept als Pilotprojekt im Saarland
- Biotopverbundsysteme "Zeisweiler Hof", "Kastanienhof" und "Waldhof"

#### Pestizidverbot

- Seit 1985 für Pflege aller öffentlichen Grünflächen, Friedhöfe und Feldwege. (Beschluss des Ausschusses für Natur und Umwelt vom 06.09.85, Friedhofssatzung vom 17.11.98). Das Pestizidverbot gilt auch für alle ehrenamtliche Pflegepatenschaften durch Dritte sowie Firmen im Bereich Garten- und Landschaftsbau.

#### Gemeindeeigene Förderprogramme für die Bürgerinnen und Bürger

- Flächenentsiegelung und Versickerung von Regenwasser
- Dachbegrünung
- "Rudi Ranke" (Fassaden- und Mauernbegrünung durch Kletterpflanzen)
- "Hausbaum" (Bereitstellung eines Hausbaumes für den Vorgarten)

#### Verbot von Einweggeschirr für öffentliche Einrichtungen und Plätze der Gemeinde

- Ab dem 01.01.1994 umgesetzt auf der Grundlage des Gemeinderatsbeschlusses vom 09.09.1993.
- Bei der Genehmigung von Veranstaltungen durch die Gemeinde Illingen wird darauf in schriftlicher Form hingewiesen.

#### Projekt "Klasse Schule"

- Umsetzung der Aspekte Umwelterziehung, Wasser und Energie, Abfall, Grünes Klassenzimmer, Ernährung und Schulgarten sowie Natur- und Lärmschutz in allen Grundschulen der Gemeinde Illingen in Zusammenarbeit mit dem Minister für Umwelt des Saarlandes.

- Weiterführung der Abfallberatung in Eigenregie durch die Gemeinde Illingen in den Kindergärten, Anlage von Lehrgärten, Aufstellen von Kompostern.

#### **Konsequenter Einsatz von Photovoltaik seit 2003-2005**

- Ausrüstung der 6 gemeindeeigenen Schulgebäude mit mittlerweile 7 Photovoltaikanlagen (44 kW<sub>p</sub>), davon eine Großanlage im Ortsteil Uchtelfangen (rentierlich durch Einspeisevergütung), weitere 4 Anlagen (ca. 50 kW<sub>p</sub>) in Vorbereitung, 3 davon an Schulen, 1 für Haus Ritter;
- Konzeption eines Solarparks auf dem ehemaligen Deponiegelände Steinertshaus.

#### **Sanierung Hallenbad**

- Modernisierung der Außenfassade und der Verglasung mit stark reduziertem Wärmedurchlasswert
- Einbau einer bedarfsorientierten, energiesparenden Lüftungsanlage
- Modernisierung der Heizungsanlage und der Elektroinstallation
- Modernisierung des Sanitärbereichs mit Wassersparvorrichtungen

#### **Sanierung Freibad**

- Einbau von energiesparenden Edelstahlbecken
- Modernisierung der Schwimmbadtechnik
- Modernisierung des Sanitärbereichs mit Wassersparvorrichtungen

#### **Interkommunale Zusammenarbeit zur Nutzung von Synergieeffekte und zur Minimierung von Umweltauswirkungen**

- Realisierung eines interkommunalen Gewerbegebietes „A1 Interkommunal“ mit der ebenfalls nach EMAS zertifizierten Nachbargemeinde Eppelborn
- Aufbau eines Straßenkatasters in Kooperation mit Eppelborn und Merchweiler

#### **Projekt MELANIE – Modellvorhaben zur Eindämmung des Landschaftsverbrauchs durch innert-liche Entwicklung**

- Modellprojekt des Ministeriums für Umwelt und der Gemeinde Illingen mit dem Ziel, die Anzahl der innerörtlichen Leerstände zu verringern und neue Formen der innerörtlichen Erschließung zu finden.
- Wesentliche Bestandteile sind ein Leerstandskataster, ein Leerstandsmanagement und die Privilegierung der innerörtlichen Entwicklung vor Schaffung von Wohnbauflächen im Außenbereich auf der Grundlage der demographischen Entwicklung in der Gemeinde.

#### **Illingen <sup>2030</sup> - Projekt Zukunft**

- Ideen und Leitlinien der Illinger Gemeindeentwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit auf der Grundlage des demographischen Wandels und der Haushaltskonsolidierung für die kommenden 25 Jahre.

### 3.3 UMWELTPROGRAMM RATHAUS / HAUS RITTER

Zur Verringerung der Umweltauswirkungen hat die Gemeinde Illingen für den Standort Rathaus/Haus Ritter mit der Einführung von EMAS ein Umweltprogramm zusammengestellt. Einige der darin gesetzten Ziele wurden bereits erreicht, andere kamen neu hinzu oder wurden um weitere Maßnahmen ergänzt.

#### Was haben wir seit der Einführung von EMAS bisher erreicht?

- Verbesserung der Abfalltrennung im Rathaus: Reduktion des Restmüllanteils innerhalb von zwei Jahren um 10 % gegenüber 2002.  
Maßnahmen: Grundlagenermittlung, Mitarbeitersensibilisierung, Aufstellung von Trenngefäßen, Effizienzkontrolle.
- Abfallvermeidung in den Grundschulen und Kindergärten der Gemeinde Illingen: Reduktion der Restmüllmenge durch verbesserte Trennung innerhalb von zwei Jahren.  
Maßnahmen: Grundlagenermittlung, Projektarbeit, Einbinden der Schüler und Kindergartenkinder in Entsorgungsprozesse
- Reduktion des Anteils an "Wildem Müll" in der Gemeinde Illingen: Bis Ende 2004 um mehr als 50 %, 2005 weitere Einsparung um 36 %.  
Maßnahmen: Projekt "Sauberes Illingen", kontinuierliche Ortsreinigung, ständige Überwachung neuralgischer Punkte durch externen Ordnungsdienst, konsequente Ahndung von Ordnungswidrigkeiten durch gemeindeeigene Hilfspolizisten.
- Neuorganisation des Beschaffungswesens bei den Reinigungsmitteln: Beseitigung von Gefahrstoffen und Kostensenkung  
Maßnahmen: Sortimentsüberprüfung, Auswahl umweltfreundlicher Alternativen, Festlegung von Beschaffungskriterien, zentrale Ausschreibung
- Einsparung von Papier: Reduktion des Verbrauchs bis 2004 um 5 % pro Mitarbeiter gegenüber 2002  
Maßnahmen: Umstellen auf eine Sorte (Recycling-)Papier, verstärkte Nutzung elektronischer Medien, vermehrte Duplexdrucke, Reduktion des Papiervolumens bei öffentlichen Ausschreibungen, getrennte Verbrauchserfassung für die einzelnen Abteilungen
- Gemeindewald: Einführung einer umwelt- und naturverträglichen Bewirtschaftung  
Maßnahmen: Zertifizierung nach dem FSC-Standard (Forest Stewardship Council A. C.) seit 2003, Ergänzung um die Zertifizierung nach PEFC seit 2004.
- Schonender Umgang mit Flächen und Ressourcen bei der Bauleitplanung: Schwerpunktbildung bei der innerörtlichen Entwicklung vor Ausweisung von Neubaugebieten.  
Maßnahmen: Wohnraumstatistik, Fortschreibung eines bedarfsgerechten Flächennutzungsplans unter Berücksichtigung der demographische Entwicklung, Kontrolle der Umsetzung der Auflagen für Erschließungsträger, Anerkennung von Illingen als Erholungsort, Modellprojekt MELANIE des Ministeriums für Umwelt zum Leerstandsmanagement und zur Privilegierung der innerörtlichen Entwicklung.
- Optimierung der Abwassersituation im Gemeindegebiet Illingen: Fremdwasserentflechtung in Neubaugebieten und Innerortslagen.  
Maßnahmen: Acht innerörtliche Entflechtungsmaßnahmen abgeschlossen, zwei weitere in Umsetzung begriffen.

## **Was haben wir uns noch vorgenommen?**

### Weitere Reduktion des „Wilden Mülls“ in der Gemeinde Illingen

- Fortführung des Projektes „Sauberes Illingen“ ab Mai 2006 durch das Ordnungsamt (Schwerpunktüberwachung des Deponieumfeldes nach deren Schließung, Gesamtkonzept aus Öffentlichkeitsarbeit, externem Ordnungsdienst und gemeindeeigener Hilfspolizei, konsequente Ahndung von Ordnungswidrigkeiten).

Bewertung: Projekt ist angelaufen.

- Einrichtung eines Wertstoffhofes zum Recyceln von Abfällen auf dem Deponiegelände in Illingen durch den Fachbereich Wirtschaft und Bauen. (Antragstellung beim Entsorgungsverband Saar EVS, Trägerfindung und Konzeption, Umsetzung bis Ende 2007).

Bewertung: Projekt läuft, Ziel erreichbar.

### Einsparung von Energie um 5 % Strom pro m<sup>2</sup> Nutzfläche gegenüber 2002

- Ein umfangreicher Maßnahmenkatalog wurde bereits 2004 umgesetzt (zeitnahe Verbrauchserfassung, Austausch energieintensiver Leuchtmittel, Standby-Funktionen für PC's, Entsorgung energieintensiver Kühlschränke, Fensterdämmung, Vorschaltgeräte für Heißwasserbereitung, Beschaffungsrichtlinien für Elektrogeräte).
- Erstellung eines Gebäudeenergiepasses für Rathaus im Vorgriff auf die Energiegebäude Richtlinie
- Installation einer Photovoltaikanlage für Haus Ritter bis Ende 2006

Bewertung: Ziel trotz Einsatz moderner Anlagentechnik wegen zuvor genannter Aspekte (s. 3.1) nicht erreichbar, Tendenz gegenläufig. Beibehalten des derzeitigen Verbrauchsniveaus aufgrund der Kostenentwicklung wünschenswert.

### Reduktion der Heizenergie im Haus Ritter bis Ende 2005 um 5 % pro m<sup>2</sup> Nutzfläche gegenüber 2003

- Isolierung der Außenwände
- Neuinstallation einer Heizungsanlage mit gasbefeuertem Brennwertkessel

Bewertung: Heizungsanlage wurde bereits 2004 eingebaut, mit der Fassadenisolierung wurde 2005 begonnen, Fertigstellung im Juni 2006 fertig gestellt. Bisher positive Entwicklung der Verbrauchswerte, Referenzwerte aber erst ab 2006 möglich.

### Verbesserung der Betriebs- und Arbeitssicherheit bis Ende 2006

- Bestellung einer Fachkraft für Arbeitssicherheit SiFa in Vollzeitarbeit
- Ausweitung der EMAS-Kriterien auf den gemeindeeigenen Hallen- und Bäderbetrieb
- Ausweitung der EMAS-Kriterien auf den integrativen Betrieb DSI

Bewertung: Die Bestellung der Fachkraft für Arbeitssicherheit ist im Oktober 2004 erfolgt (gemäß §18 ASiG und der Kooperationsvereinbarung zur Ausbildung als SiFa zwischen der Gemeinde Illingen, der Unfallkasse des Saarlandes und dem Mitarbeiter). Derzeit werden Betriebshandbücher für den Hallen- und Bäderbetrieb der Gemeinde erarbeitet. Der Integrative Betrieb (DSI) soll zukünftig in die Zertifizierung mit aufgenommen werden.

### Einführung eines Innerbetrieblichen Risikomanagements

- Internetgestützte Softwareentwicklung „QAM“ zur automatischen Erfassung von Prüfpflichten und Zuständigkeiten mit elektronischem Erinnerungs- und Mahnwesen bis Mitte 2005
- Erarbeitung von softwaregestützten Prüflisten für die nach EMAS zertifizierten Standorte bis Ende 2005
- Erarbeitung softwaregestützter Prüflisten für die Friedhöfe bis Ende 2006
- Erarbeitung softwaregestützter Prüflisten für alle Gebäude der Gemeinde Illingen bis Ende 2007

Bewertung: Das softwaregestützte Risikomanagement gewährleistet eine konsequente und lückenlose Abarbeitung der Prüfpflichten mit automatischem Mahnwesen bei Nicht-Beachtung von den zuständigen Personen. Es spart Zeit, Papier und eine Vielzahl von Telefonaten und ermöglicht der SiFa jeder Zeit einen Überblick über den Stand der Abarbeitung. Der Umsetzungsgrad entspricht den Zeitvorgaben.

### Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen

- Anschaffung eines erdgasbetriebenen PKW als Dienstfahrzeug bis Ende 2005

Bewertung: Fahrzeug steht seit Oktober 2005 zur Verfügung

**4. STANDORT BAUHOFF**


Das Bauhofgebäude stammt aus der Zeit der Jahrhundertwende und wurde ehemals als Wasserwerk mit eigener Brunnenanlage der Gemeinde Illingen genutzt. Zwischenzeitlich erfuhr das Gebäude mehrere Umgestaltungen, zuletzt Anfang 2004, und weist heute eine überbaute Fläche von rd. 1.085 m<sup>2</sup> auf. Hinzu kommen noch 1.951 m<sup>2</sup> Park-, Hof- und Lagerflächen. Gebäudefassade und Vorplatz wurden Anfang 2005 neu gestaltet. Beim Bauhof der Gemeinde Illingen waren 2005 insgesamt 33 Mitarbeiter beschäftigt.

**4.1 UMWELTAUSWIRKUNGEN DES BAUHOFFS**

	Einheit	2001	2002	2003	2004	2005	Bewertung
Fläche 1.048	m <sup>2</sup>						
Mitarbeiter	MA	33	33	33	33	33	
<b>Heizenergieverbrauch Erdgas (Daten witterungsbereinigt)</b>							
Verbrauch Bauhof	KWh	193.900	227.068	215.482	202.302	184.209	
<b>Kennzahl</b>	<b>kWh/m<sup>2</sup> x a</b>	<b>185,11</b>	<b>216,77</b>	<b>205,71</b>	<b>193,13</b>	<b>175,86</b>	<b>+</b>
<b>Stromverbrauch</b>							
Verbrauch Bauhof	KWh	18.229	20.856	21.053	19.887	22.363	
<b>Kennzahl</b>	<b>kWh/m<sup>2</sup> x a</b>	<b>17,40</b>	<b>19,91</b>	<b>20,10</b>	<b>18,99</b>	<b>21,35</b>	<b>-</b>
<b>Wasserverbrauch</b>							
Verbrauch Bauhof Netz	m <sup>3</sup>	104	101	120	114	118	
<b>Kennzahl</b>	<b>m<sup>3</sup>/MA x a</b>	<b>3,15</b>	<b>3,06</b>	<b>3,64</b>	<b>3,45</b>	<b>3,58</b>	<b>-</b>
<b>Kraftstoffverbrauch Fahrzeuge</b>							
Anzahl Fahrzeuge	Anz.	14	16	16	18	17	
Diesel	Liter	19.383	18.064	16.910	19.333	18.421	
Benzin		3.527	3.774	1.730	2.336	3.471	
Summe		22.915	21.838	18.640	21.669	22.157	
<b>Kennzahl*</b>	<b>Liter/ (Einsatzstd. x Anz. Fahrzeuge)</b>	<b>0,09</b>	<b>0,08</b>	<b>0,06</b>	<b>0,07</b>	<b>0,07</b>	<b>o</b>
<i>Neufahrzeug seit Mai 2005</i>							
<i>Erdgas</i>	<i>kg</i>					548	
<i>Benzin in Ergänzung zum Gas</i>	<i>l</i>					266	<b>k.A.</b>
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>							
Strom	t	10,66	12,20	12,32	11,63	13,08	
Erdgas Heizung	t	36,84	35,42	33,62	31,56	28,74	
Erdgas Fahrzeug	t					1,24	
Diesel (inkl. Kleingeräte)	t	62,67	57,99	53,49	66,09	63,66	
Benzin (inkl. Kleingeräte u. Gasfahrzeug)	t	15,77	17,84	11,30	9,35	18,34	
<b>Kennzahl</b>	<b>t/MA</b>	<b>3,46</b>	<b>3,74</b>	<b>3,36</b>	<b>3,59</b>	<b>3,79</b>	<b>o</b>

Erläuterungen:

- + positive Bewertung
- negative Bewertung
- o indifferent, keine Veränderung

\* für 2005 noch ohne gasbetriebenes Fahrzeug

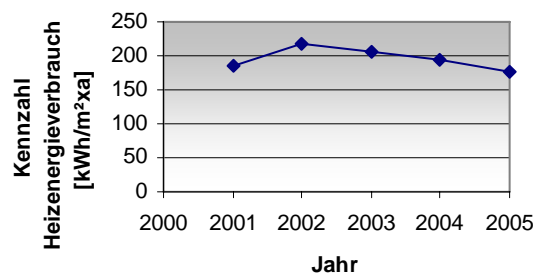
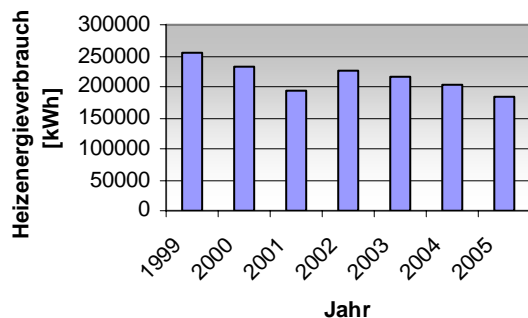
### KRAFTSTOFFVERBRAUCH

Der Kraftstoffverbrauch für den Fuhrpark hat sich nach anfänglicher Abnahme in den letzten beiden Jahren stabilisiert. Seit Mai 2005 verfügt der Bauhof über ein erdgasbetriebenes Fahrzeug für den Material- und Personentransport, das mit finanzieller Unterstützung des Gaswerks Illingen angeschafft wurde. Da der Fuhrpark zum großen Teil überaltert ist, sind weitere Modernisierungen geplant. Besonders für den Transport von Personen und Kleingeräten zu den Baustellen sollen sukzessive Erdgasfahrzeuge die alten diesel- und benzinbetriebenen Kraftfahrzeuge ersetzen. Eine Erdgaszapfsäule an der Tankstelle direkt gegenüber dem Bauhofgebäude sichert die Versorgung.

Bei der Kennzahlenermittlung für den Fuhrpark wurde das Erdgasfahrzeug noch nicht berücksichtigt. Da es neben Ergas auch v. a. unter Lastbetrieb zusätzlich Benzin verbraucht, müssen die Verbräuche anteilig auf die Einsatzstunden umgelegt werden. Dazu reicht die vorhandene Datengrundlage noch nicht aus. Die angegebenen Einsatzstunden sind keine reine Laufzeiten, sondern Brutto-Einsatzstunden für externe Baumaßnahmen gemäß der Rapportierung des Baubetriebshofs.

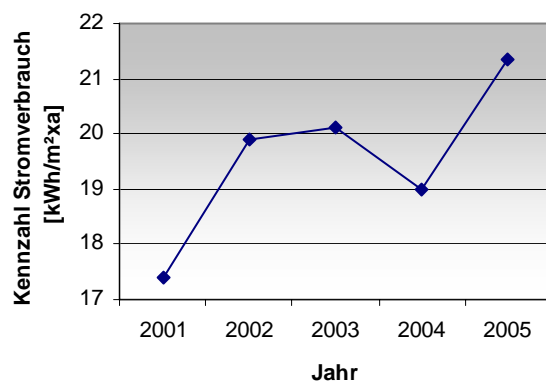
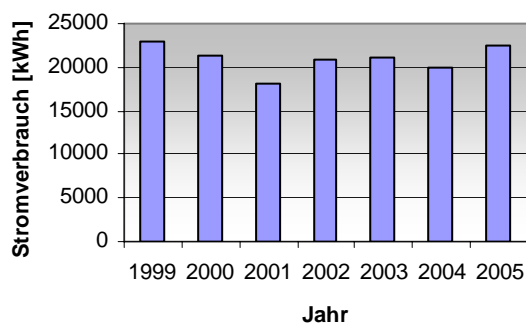
### HEIZENERGIEVERBRAUCH

Der Bauhof verfügt über eine gasbefeuerte Zentralheizung, die 1986 eingebaut wurde. Die Anlage erfüllt die Vorgaben aus der 1.BImSchV. Derzeit besteht noch kein Erneuerungsbedarf. Im Aufenthaltsraum, in den Büroräumen und in der Fahrzeughalle fehlt eine Dachisolierung. Hier muss man von entsprechend hohen Wärmeverlusten ausgehen. Weitere Energieeinbußen treten durch die einfach verglasten Fenster in der Fahrzeughalle, im Dach des Aufenthaltsraumes und im Bürotrakt auf. Drei der Fenster wurden nicht benötigt und zwischenzeitlich zugemauert. Der Austausch der übrigen Fenster gegen solche mit Isolierverglasung soll bis Ende 2006 erfolgen. Zwei Heizkörper im Aufenthaltsraum haben Thermostatventile erhalten, um die Heizleistung zu optimieren. Bereits durch diese einfachen Maßnahmen konnte der flächenbezogene Verbrauch im Jahr 2003 um rund 5 % gegenüber 2002 reduziert werden. Diese positive Entwicklung setzt sich fort und zeigt für 2005 eine weitere Einsparung um 19%. Die Mitarbeiter des Bürotraktes haben sich dabei generell auf eine geringere Raumtemperatur geeinigt.



### STROMVERBRAUCH

Die Hauptstromverbraucher sind die Maschinen, Geräte und die Beleuchtung. Zur Warmwasserbereitung sind drei Untertischgeräte in Werkstatt, Magazin sowie in der Küchenspüle im Aufenthaltsraum montiert. Eine Umrüstung mit Energiespartastern ist vorgesehen aber noch nicht umgesetzt. Der Stromverbrauch ist im vergangenen Jahr wieder leicht angestiegen.

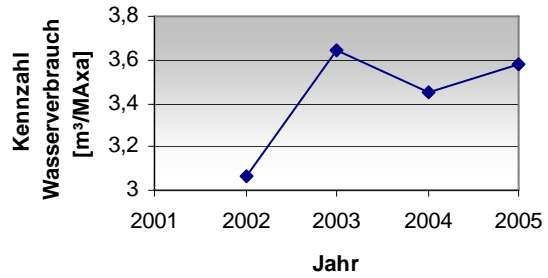
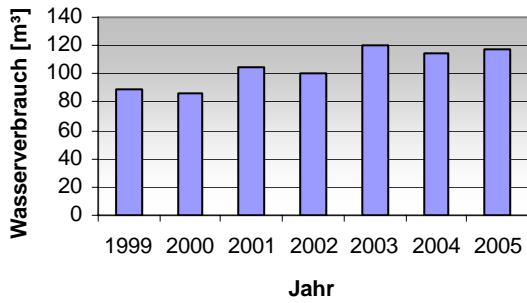


**WASSERVERBRAUCH / ABWASSER**

Der Wasserverbrauch betrifft neben den sanitären Einrichtungen auch den Waschplatz für die betriebseigenen Fahrzeuge sowie die Fahrzeuge der Feuerwehr Illingen. Für die Bewässerung der öffentlichen Grünanlagen wird überwiegend Wasser aus dem Bauhof eigenen Brunnen verwandt.

Das anfallende Regenwasser vom Dach der Werkstatt und der Fahrzeughalle wurde 2004 durch eine Entflechtungsmaßnahme statt in den Kanal über eine gesonderte Entwässerungsleitung direkt in die Ill geführt.

2005 stieg der Wasserverbrauch aus dem Netz wieder geringfügig an, pendelt sich aber zwischen 110 und 120 Kubikmetern ein.



**EMISSIONEN**

Emissionen entstehen v. a. durch die Heizungsabluft, den KFZ-Verkehr für die Baustellenanfahrten und den Betrieb von Baumaschinen.

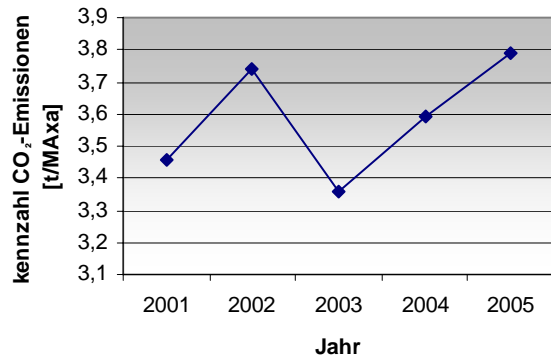
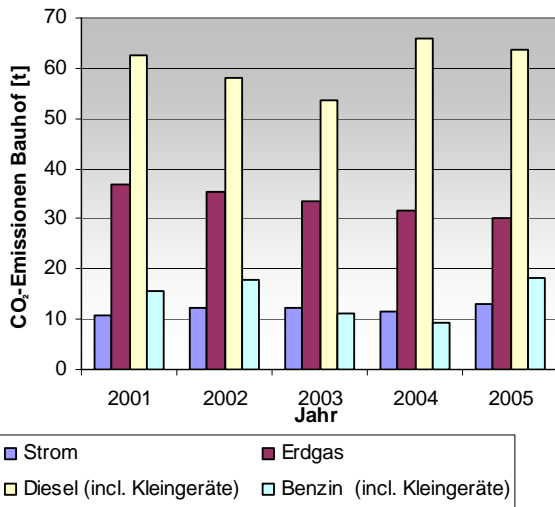
Weitere Emissionsquellen sind die Schreinerei, wo eine Absauganlage die anfallenden Holzstäube beseitigt, Schweißarbeiten in der Werkstatt und Reinigungsarbeiten mit lösemittelhaltigen Zubereitungen. Das Personal wird in regelmäßigen Unterweisungen über das Gefährdungspotenzial für Mensch und Umwelt unterrichtet und im sicheren Umgang mit gefährlichen Betriebsmitteln sowie Maschinen und Geräten geschult.

Lärm wird zeitlich begrenzt durch Arbeiten an den Betriebsfahrzeugen und den Einsatz von Maschinen im Werkstattbereich verursacht. Entsprechende Kontrollmessungen wurden bereits durchgeführt und die vorgeschriebenen Werte eingehalten.

Die betriebseigene Dieselzapfsäule wurde Anfang 2005 stillgelegt und abgebaut. Das Betanken der bauhofeigenen Fahrzeuge und Geräte erfolgt seither an der Tankstelle gegenüber dem Bauhofgebäude.

Seit Mai 2005 verfügt der Bauhof über einen erdgasbetriebenen Klein-LKW für den Material- und Personentransport. Am 1. Juni diesen Jahres kam ein zweiter LKW mit Gasantrieb hinzu.

Insgesamt ist die Kennzahl für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß gegenüber dem Vorjahr durch den höheren Kraftstoffverbrauch gestiegen.



#### **4.2 POSITIVE UMWELTAUSWIRKUNGEN**

Der Baubetriebshof kann durch den Einsatz umweltfreundlicher Produkte bereits eine Vielzahl positiver Umweltauswirkungen verzeichnen:

- Restriktive Verwendung von Gefahrstoffen; Einsatz nur, wenn umweltfreundliche Alternativen fehlen
- Einsatz biologisch abbaubarer Getriebe- und Hydrauliköle
- Einsatz benzolfreier Treibstoffe für die Kleingeräte seit Anfang 2006
- Nach Möglichkeit Einsatz von Betriebsmitteln mit Blauem Engel
- Konsequente Nutzung von Mehrwegsystemen
- Verzicht auf Pestizide bei der Pflege öffentlicher Grünanlagen, der Friedhöfe und der Feldwege

#### **4.3 UMWELTPROGRAMM BAUHOF**

Zur Verbesserung der Umweltauswirkungen hat die Gemeinde Illingen für den Standort Bauhof eine Reihe von Zielen im Umweltprogramm festgelegt, von denen die meisten langfristig angelegt sind. Wichtiger Punkt ist die Modernisierung des überalterten Fuhrparks. Vor allem die Baumaschinen verursachen durch ständige Reparaturen immer weiter steigende Kosten. Aufgrund ihres Alters steigt auch das Risiko von Umweltschäden, beispielsweise Ölleckagen. Die verfügbaren finanziellen Mittel werden daher schwerpunktmäßig für diesen Bereich eingesetzt.

#### **WAS HABEN WIR SEIT DER EINFÜHRUNG VON EMAS BISHER ERREICHT?**

##### Einsparung von Heizenergie um 5 % pro m<sup>2</sup> Nutzfläche gegenüber 2002:

- Monatliche Erfassung/Auswertung der Verbrauchsdaten
- Verbesserung der Fensterdämmung
- Anbringung von Dach- bzw. Deckenisolierung in den Defizitbereichen
- Ersatz von Dachfenstern

Bewertung: Ziel bereits 2003 erreicht, weitere Verbesserung möglich und angestrebt

##### Effizienzsteigerung bei der Beseitigung von Abfällen (Marktwesen, Veranstaltungen):

- Anschaffung einer Kleinkehrmaschine auf der Basis von Werbesponsoring bis Mitte 2005

Bewertung: Einweihung Anfang 2005, Gerät hat sich bereits bewährt

##### Ableitung der Dachabwässer in die Ill (Entflechtung)

- Konzeption zur Entflechtung der Dachabwässer Werkstatt Fahrzeughalle
- Bauausführung

Bewertung: Ziel wurde erreicht, das Regenwasser von rd. 450 m<sup>2</sup> versiegelter Fläche wird statt dem Kanal direkt der Ill zugeführt.

#### **WAS HABEN WIR UNS NOCH VORGENOMMEN?**

##### Weitere Einsparung von Heizenergie:

- Ersatz alter Fenster durch Isolierverglasung in den Defizitbereichen.

Bewertung: Maßnahme ist im Haushalt eingestellt, Realisierung bis Ende 2006 möglich.

##### Weitere Optimierung des Reinigungsmittelverbrauchs bis Ende 2006:

- Einbindung der Reinigungskräfte bzgl. Tauglichkeit der Produkte
- Zentrale Ausschreibung des Jahresbedarfs für alle Verwaltungsstellen der Gemeinde inklusive Schulen und Kindergärten.
- Verbrauchserfassung

Bewertung: Sortimentüberprüfung und Einführung von Alternativen ist erfolgt, Tauglichkeitstest durch das Reinigungspersonal ist weitgehend abgeschlossen, für 2005 liegen erste Verbrauchsdaten vor.

##### Verringerung der Emissionswerte an CO<sub>2</sub> durch Modernisierung des Fuhrparks bis Ende 2007:

- Stilllegung der betriebseigenen Dieseltankstelle
- Umstellen der Transportfahrzeuge auf gasbetriebene PKW und Kleinbusse
- Sukzessive Erneuerung des Fuhrparks auf Leasing-Basis

Bewertung: Ein erdgasbetriebener Klein-LKW wurde im Mai 2005 angeschafft, weitere Fahrzeuge zum Material- und Personentransport sind in Planung. Für den Ersatz der Baufahrzeuge wurde ein Gesamtkonzept auf Leasing-Basis erstellt.

Verbesserung des Bodenschutzes in der Fahrzeughalle

Abdichtung der Verbundsteine in der Fahrzeughalle mit einer Versiegelung aus Gussasphalt o. ä. als Dünnschichtbelag gegen Leckagen.

Bewertung: Realisierung bis Ende 2006

## 5. WIR SETZEN AUF DEN DIALOG

Mit der vorliegenden Umwelterklärung wollen wir unsere Mitarbeiter/innen, die Bürgerschaft von Illingen, unsere Geschäftspartner und Lieferanten sowie die interessierte Öffentlichkeit über den Umweltschutz in unserer Gemeinde informieren und Vertrauen für unsere Tätigkeit schaffen.

Sollten Sie Fragen, Anregungen oder Kritik zu dieser Umwelterklärung haben, sind wir zu einem offenen Dialog gerne bereit. Hier finden Sie Ihre Ansprechpartner:

### **Gemeinde Illingen**

Der Bürgermeister  
Hauptstraße 86  
66557 Illingen

Tel.: 06825/ 409-0  
Fax: 06825/ 409-109

E-Mail: [gemeinde@illingen.de](mailto:gemeinde@illingen.de)

### **Bauhof der Gemeinde Illingen**

Hauptstraße 144  
66557 Illingen

Tel.: 06825/ 942 994-11  
Fax: 06825/ 942 994-18

Internet: [www.illingen.de](http://www.illingen.de)

### Ihre Ansprechpartner sind:

Umweltmanagementvertreter:  
Umweltbeauftragte Rathaus:  
Umweltbeauftragter Bauhof:  
Abfall- und Wertstoffberater:  
Energiebeauftragter:

Ludger Wolf  
Doris Mittermüller  
Guido Barrois  
Bernhard Schmidt  
Gordon Dirnberger

Tel.: 06825 / 409 250  
Tel.: 06825 / 409 252  
Tel.: 06825 / 409 167  
Tel.: 06825 / 942 994 19  
Tel.: 06825 / 409 171

## 6. GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Durch die Begutachtung, die eine Einsicht in die relevanten Unterlagen, einen Besuch der Standorte und Gespräche mit den Mitarbeitern beinhaltete, wurde geprüft,

- ob die Umweltpolitik, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem und das Umweltbetriebsprüfungsverfahren den Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) in der Fassung vom 03.02.2006, entsprechen,
- die Daten und Informationen der Umwelterklärung zuverlässig sind,
- und alle für die Standorte relevanten Umweltfragestellungen in der Umwelterklärung berücksichtigt sind.

Aufgrund der Ergebnisse erkläre ich die Umwelterklärung 2006 der

### **Gemeinde Illingen**

für das Rathaus, Hauptstraße 86,  
inklusive der Außenstelle Hauptstraße 84

sowie den Bauhof, Hauptstraße 144,  
jeweils in 66557 Illingen

für gültig.

Illingen, den 27.06.06

Gez. Günter Jungblut  
Umweltgutachter  
Zulassungsnummer: D-V-0056  
Baybachstraße 14c  
56281 Emmelshausen

